

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 19/20 (1892)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass das Kaufhaus erhalten bleiben solle. Man habe viel davon gesprochen, dass die bauliche Entwicklung der Stadt das grösste ästhetische Interesse habe am Stehenlassen des Kaufhauses, dass die Meise durch das Wegräumen viel verlieren würde, dass das Kaufhaus ein nothwendiges Seitenstück zur Wasserkirche bilde, er komme aber dennoch zu einem gegentheiligen Schluss. Denn das neue Stadthaus erfordert die Wegräumung des Kaufhauses, welches jetzt wie ein Schilderhaus an der Brücke stehe. Die Fraumünsterkirche sei ein viel besseres Pendant zur Wasserkirche. Es verlangen ferner die Interessen eines guten Verkehrs und der neuen Post die Wegräumung des Kaufhauses. Deshalb haben die Behörden seiner Zeit auch in diesem Sinne einen Beschluss gefasst. Ing. Suter stellt hierauf folgenden Antrag: Der Vorstand des Vereins habe dem Vorstand der Künstlergesellschaft die Mittheilung zukommen zu lassen, dass der Ingenieur- und Architekten-Verein die Erhaltung des Kaufhauses nicht befürworten könne.

Herr Arch. Gros legt dar, dass gerade die Interessen der Post die Beibehaltung den Kaufhauses erfordern, indem der Platz vor dem Kaufhaus gegen das Fraumünster hin verschoben wird, und so die Schalterhalle der Post auf einen Platz zu münden kommt, anstatt in die enge Kappelergasse.

Herr Arch. Näf anerkennt gern die schönen Projekte; aber der Redende ist dennoch für Wegräumung des Kaufhauses, damit die Post vom Limmatquai aus sichtbar würde. Der Verkehr, namentlich derjenige für Wagen, braucht mehr Platz, ebenso das neue Stadthaus. Die an dieser Stelle landende Dampfschwalben werden durch die Beibehaltung weniger gut sichtbar. Auch seien die Kosten für einen Umbau zu gross.

Herr Arch. Ernst sieht sich durch die vorliegenden Projekte in seiner Ueberzeugung, dass das Kaufhaus erhalten bleiben solle, wesentlich bestärkt und macht sehr darauf aufmerksam, dass ja auch bei Beibehaltung des Gebäudes die Strasse viel breiter wird, als sie jetzt ist. Auch sind die Kosten für einen Neubau mit 30 Fr. pro m^2 zu gering angeschlagen, während der Umänderungsbetrag sich wesentlich niedriger stellt, als Herr Arch. Reutlinger angibt. Es ist unsere Pflicht, das wenige Alte in Zürich zu erhalten und nicht alles blos mit dem Auge des Ingenieurs zu betrachten.

Herr Prof. Bluntschli theilt mit, dass die beiden auswärtigen Architekten Helmer aus Wien und André aus Lyon, welche als Preisrichter für die Tonhalle hier waren, beim Passiren der Münsterbrücke, ohne irgendwie beeinflusst worden zu sein, ihr Bedauern über ein allfälliges Niederreissen des Kaufhauses aussprachen. Es sei dieses Gebäude geradezu nothwendig für das malerische Städtebild bei der Meise, welches durch Beseitigung des Kaufhauses verloren ginge. Durch die Beibehaltung des Gebäudes kann die Post nur gewinnen, indem sie alsdann an einen Platz zu stehen kommt statt blos als Glied einer langen Häuserflucht an eine Strasse gestellt zu erscheinen.

Herr Arch. Ulrich freut sich, dass heute eine Abstimmung über die Stellung des Vereins zur Kaufhausfrage provocirt werde und ist der Ueberzeugung, dass die Abstimmung ein grosses Mehr zu Gunsten der Erhaltung des Kaufhauses ergebe. Ing. Waldner betrachtet die Angelegenheit mehr als eine künstlerische Frage und sie sei deshalb mehr von den Architekten zu erledigen. Obschon er zwar auch zu den als Vandalen verrufenen Ingenieuren sich zähle, spricht er seine Ansicht

dahin aus, dass das Kaufhaus nicht weggeräumt werden solle, seitdem er durch die ausgestellten Projekte überzeugt worden sei, dass sich etwas Gelungenes aus dem Kaufhaus machen lässt. Es entscheiden über das Schicksal des Kaufhauses der Stadtrath und die Gemeinde, desshalb sollte das Planmaterial auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht und die Presse für die Sache interessirt werden. Der Verein solle durch Abstimmung seine Ansicht dem Stadtrath gegenüber äussern. Das Kaufhaus ist kein Hinderniss für den Ausbau des städtischen Verwaltungsgebäudes. Zudem kommt noch, dass, wenn der Entwurf für die neue Gemeindeordnung unverändert angenommen werden sollte, die Centralisation der verschiedenen Verwaltungswege eine so geringfügige sei, dass sie jedenfalls weniger Raum beanspruchen wird, als man ursprünglich voraussah, als die Wegräumung des Kaufhauses durch Behörden und Gemeinde beschlossen wurde.

Herr Arch. Gull betont, dass das Zusammenwirken des Kaufhauses mit den benachbarten Gebäuden auf den vorliegenden perspektivischen Ansichten noch nicht nach allen Richtungen dargestellt sei und dass ein sehr schönes Bild von der Münsterbrücke aus mit Anblick gegen die Meise und Fraumünster sich ergebe. Herr Stadtbaumeister Geiser entgegnet, dass nicht nur ästhetische, sondern auch praktische und finanzielle Rücksichten zu beobachten seien. Die Projekte haben allerdings etwas für die Beibehaltung beigetragen und er glaubt auch, dass dadurch die Meise nur gewinnen könne. Hingegen ist er der Ansicht, dass der Platz für das neue Verwaltungsgebäude zu sehr geschmälert werde. Das Städtebild, das entstehe, könne mit dem sich hier bietenden Ausblick in die Natur nicht concurren. Die Verwendbarkeit des Gebäudes ist noch nicht festgestellt, denn an eine Markthalle sei, wegen der Abneigung der Verkäuferinnen gegen eine geschlossene Halle, nie zu denken. Ferner sei die Aenderung des früheren Beschlusses der Behörden nicht so einfach herbeizuführen. Stadtbaumeister Geiser macht darauf aufmerksam, dass man mit der Angelegenheit sich sehr beeilen möge, wegen der in Aussicht stehenden Erneuerung der Behörden. Im Falle einer eventuellen Erhaltung des Gebäudes empfiehlt er eine Reconstruction unter möglichster Beibehaltung der langen günstig wirkenden Dachlinie. Herr Arch. Tschudy beleuchtet noch kurz die Kostenfrage und findet, Arch. Reutlinger berechne die Kostensumme des Umbaues mit 200 000 Fr. zu hoch, es dürften 150 000 Fr. reichlich genügen. Die Kostenfrage kann kein Schreckmittel sein zur Beseitigung des Kaufhauses. Herr Ing. Moser findet, dass das Kaufhaus nothwendig ist für ein hübsches Städtebild. Wenn man aber die Zukunft ins Auge fasse, so finde er, dass das Gebäude die Durchführung des linksufrigen Limmatquai dereinst erschweren würde.

Herr Prof. Bluntschli entgegnet auf diesen letztern Einwurf, dass das linksufrige Limmatquai nur mit grossen Kosten durchführbar wäre und alsdann die Meise, eine der monumentalsten Bauten Zürichs, durch den Anschluss des Quais an die Münsterbrücke gänzlich verlocht würde. Herr Arch. Koch-Abegg macht noch die Anregung, ein fliegendes Trottoir an der Limmatseite um das Kaufhaus herumzuführen.

Bei der nun folgenden Abstimmung erzielte der Antrag des Herrn Ing. Suter nur 7 Stimmen, wogegen der Antrag: es spreche sich der Ingenieur- und Architekten-Verein für die Erhaltung des Kaufhauses aus, mit 18 Stimmen zum Vereinsbeschluss erhoben wurde. Hans Roth.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
12. April	Th. Weiss, Oberingenieur, Rohmaterialbahnhof	Zürich	Lieferung und Montirung des Eisenwerkes für zwei Bahnbrücken über die Salmsacher Aach beim Bahnhof Romanshorn und für die Ueberführung der Briggerstrasse beim Bahnhof Winterthur über die Geleise der Zürich-Winterthurer- und Winterthur-Coblenzer-Linie im Gesamtgewicht von etwa 95 t Guss- und Schmied-Eisen.
12. "	Baubureau Thalhof I. Stock Gemeinderathscanzlei	St. Gallen Wipkingen	Innere Malerarbeiten zu den Neubauten der beiden Realschulgebäude. Ergänzung und Erweiterung der Canalisation durch das Dorf und Fortführung bis in die Limmat.
13. "	Erismann, Friedensrichter	Aarau	Rohbau eines Wohnhauses.
14. "	Bauleitung, Predigerstrasse 2	Bern	Schlosserarbeiten für das Telegraphengebäude in Bern.
14. "	Gemeinderathscanzlei	Oerlikon	Correction der Verbindungsstrasse zwischen der Haldenstrasse und dem Schulhaus und Turnplatze. Länge 120 m.
15. "	Egli z. Post Schulverwaltung	Flawyl Güttinghausen, Bezirk Andelfingen	Je ein gedecktes Reservoir von 36 m^3 Inhalt im oberen Botsberg u. auf der Egg. Malerarbeiten am Schulhaus.
15. "	Baubureau der Licht- und Wasserwerke, Bahnhofstr. 1	Zürich	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für die Erweiterung der Filteranlagen im Industriequartier, sowie Herstellung einer Reservoir-Abtheilung im Schmelzberg.
20. "	H. Landis	Richtersweil	Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Schulhausbau Samstagern.
22. "	R. Moser, Architekt	Baden	Restaurierung der Klosterkirche in Königsfelden bei Brugg, Holzdecken im Schiff, Chorturm mit Kupferdeckung, Thüren sammt Beschläg, kleinere Zugangstreppe zum Treppenthürmchen, Decorationsmalerei.